

# Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:  
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus  
monatlich 40 h mehr.  
Mit Postverendung wie bisher:  
Jahrespreis 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.  
Der Bezug dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 6 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von  
11—12 Uhr und von 5—6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Bewaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von  
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen  
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.  
Die Einzelnnummer kostet 10 Heller

Nr. 245

Dienstag, 26. Oktober 1915

54. Jahrgang

## Sortdauer der Isonzoschlacht.

Erfolge der Armee Linsingen in Ostgalizien. Fortschreiten des Angriffes der  
Mackensen-Armeen in Serbien. Rumänien lehnt die Uiververbandsangebote ab.

### Die Isonzoschlacht.

Marburg, 26. Oktober.

Die Eisenlieder vom Isonzo bringen weit,  
weit hinein in die Lande und von Bielgereuth und  
von Lastraun tönts zurück wie des Krieges Riesenecho.  
Gewalten, die zum Himmel bringen, die aneinander-  
prallen und im Gigantengetöse wieder zerfließen  
und bis ins steirische Unterland die letzten Wellen  
ihres Donners tragen! Fünf Tage dauert schon die  
neue Isonzoschlacht, die mit ihrem ungeheueren  
Aufgebot von schweren Eisenmäulern, von stets  
wieder ergänzten Angriffsmassen des Feindes jeden  
früheren Angriff der Italiener überbietet; fünf  
Tage und fünf Nächte raucht dort die Riesensense  
des Todes und wenn wir zuweilen in unserem  
Lande die dumpfen Schläge der schwersten  
Kaliber vernehmen, dann ist uns, als ob wir  
fern am Isonzo den Tod erblicken würden,  
wie er eifrig seine Sichel dengelt. Denn immer  
wieder brechen die italienischen Sturmangriffe  
unter furchtbaren Verlusten zusammen und die  
Hochfläche von Doberdo mit ihren unerhörten  
Wundern, die Höhen des Monte San Michele,  
des Monte dei sei Vasi und des Muzli vrh, die  
Brückenköpfe von Görz und von Tolmein, sie alle

und viele andere, die wir vordem vielleicht nicht  
einmal dem Namen nach kannten, haben seit fünf  
Monaten sich in unser Bewußtsein gehämmert, mit  
italienischem Blute und auch mit manchem Tropfen  
unseres eigenen sich in die Kriegsgeschichte einge-  
schrieben und wie brennende Reliefs haben sie sich  
von den Schlachtfeldern Europas emporgehoben.  
Wie ein Menetekel starren sie noch immer nieder  
auf die feindlichen Massen, die immer wieder zum  
Sturme vorgetrieben werden; das Grauen geht  
von ihnen aus seit fünf Monden, der Tod sitzt  
dort gebückt und wirft seine Waffen und mäht  
endlos seine gewaltige Ernte. Nach Italien hinein  
aber rollen die langen Bahntransporte mit ihrem  
Inhalt von Leid und Schmerz, im Singang der  
Räder verhaltenes Stöhnen, die Verzweiflung eilt  
ihnen voraus und die Hoffnungslosigkeit folgt auf  
den Geleisen. Eine furchtbare Sündenlast liegt auf  
Italien, seine Schuld sucht ihresgleichen und die  
Ströme von Blut, die am Isonzo fließen, vermögen  
die Sünde Italiens nicht wegzuwaschen, sie ver-  
größern nur das Riesenmaß der Blutschuld, die  
auf Italien lastet. Es ruht kein Waffensegen auf  
Italiens Heer; was Hindenburg in Ostpreußen, in  
Kurland und in Polen von der russischen Über-  
macht erzwang, und was im Mai Madensen

wie der Hammer des Schicksals am Dunajec zerbrach,  
was jetzt im Serbenlande aufglänzt im neuen Sieges-  
zuge, das ist Italiens Heeresmacht nirgends be-  
schieden und wenn sie auch in drei- und vierfacher  
Uebermacht zum Einsatz kommt, wenn sie auch die  
Technik abgelautet hat, die zum Durchbruch von  
Gorlice führte, wenn auch Herr Joffre sein Wissen  
ehr leicht, das selber in der Champagne in Stück-  
werk zerfiel! Was den Mittelmächten im Sturme  
gelang, daran muß Cadorna verzweifeln; Eugens  
Armeen am Isonzo und an der Tiroler Front sind  
von anderem Geiste als der Muschik erfüllt und  
ihre leuchtende Tapferkeit, die dem Judas täglich  
Massengräber schaufelt, wird in der Weltgeschichte  
glänzen als eines der wunderbarsten Kapitel dieses  
Krieges, — ein einziger gewaltiger Heldengesang,  
das Epos vom Isonzo und von den Tiroler Bergen,  
von der Schweizergrenze bis zum Meere! N. J.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 25. Oktober. (N.B.) Amtlich wird ver-  
lautbart: 25. Oktober 1915.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Isonzo-Schlacht dauert fort. Auch  
am gestrigen Tage, am vierten der großen  
Infanteriekämpfe, schlugen die Verteidiger alle  
italienischen Angriffe, die nicht schon im Feuer

### Die Erben von Grünau.

Originalroman von Karl Ed. Klopfer.

1 (Nachdruck verboten.)

Weiße der Himmel, was für ein ärgerlicher Zwischen-  
fall den gewiß sehr Ungeduldigen heute draußen  
festgenagelt hatte. Es klagte ja schon den ganzen  
Winter über die Saumseligkeit der Bauarbeiter.

Es handelte sich um die Restaurierung des  
Stammsschlusses an der mährischen Grenze, wo das  
junge Paar seine Flitterwochen verleben sollte: die  
zwei Urlaubsmonate, die dem Attaché vor Antritt  
seines Postens bei der Gesandtschaft in Stockholm  
verblieben.

Jetzt mußte man also, daß Robert nicht vor  
Sieben auf dem Franz Josef-Bahnhof eintreffen  
könne und verlor auch kein Wort mehr über die  
Gründe seines Ausbleibens. Aber das notgedrungene  
Zuwarten ließ doch keine rechte Stimmung mehr  
aufkommen.

Erst als man beim Dessert angelangt war,  
nahte die Erlösung, da man acht Pferdehufe die  
stille Villenstraße heran jagten hörte, das Federzeug  
eines Fiakers auf Gummirädern, und nun den  
charakteristischen Ruck des jähen Anhaltens vor dem  
Tore. Mit dem Rufe: „Da ist er!“ stürzte die  
Komtesse an das Hochparterresfenster und wollte das  
Rouleau hochziehen. Die allgemeine Heiterkeit, die  
sich hinter ihrem Rücken erhob, ließ sie davon  
abstehen.

Immerhin schien jetzt wenigstens die leise  
Mißstimmung auf allen Seiten gebrochen. Breuberg,  
der allezeit fidele Wigbold, begab sich mit dem  
schäumenden Champagnerkelch in der Rechten ins  
Vorzimmer hinaus, dem künftigen Ehemann einen  
mit einer launigen Strapredigt verbrämten  
Empfang zu bereiten, und drinnen freute sich alles  
auf eine lustige Szene.

Breuberg kam aber unerwartet früh wieder  
herein, allein und merkwürdig verduht. Er berichtete  
kurz, Baron Robert bitte um die nötige Frist, sich  
umzukleiden und ersuche gleichzeitig die Anwesenden  
sich einstweilen in ihrer Unterhaltung nicht im  
geringsten stören zu lassen.

Das war leicht gesagt. Mizzi warf einen  
anlagenden Blick auf den nicht minder verstimmt  
Hausheerrn und hüllte sich, den Neckereien ihres  
Vaters trozend, in ein gekränktes Stillschweigen.  
Als dieses allmählich geradezu verheerend um sich  
zu greifen drohte, machte Schönhag den Vorschlag,  
Kaffee und Likör im großen Salon einzunehmen.  
Das gedrängte Beisammensitzen war nachgerade  
allen unerträglich geworden.

Bald nach den beiden Lakaien, die mit den  
Servierbrettern im Salon erschienen, trat auch  
Baron Robert ein, so unauffällig, als sei er nur  
wenige Minuten fern gewesen. Gerade diese stille  
Art machte einen beengenden Eindruck. Sein nach  
amerikanischer Mode vollständig rasiertes Gesicht  
war außerordentlich blaß; Smoking und schwarze  
Krawatte ließen dies besonders hervortreten. Das

verbindliche Lächeln, mit dem er von einem zum  
andern ging, hatte etwas unheimlich Starres. Man  
konnte darauf wetten, daß er nicht wußte, wen er  
im Einzelnen begrüßte.

Schönhag bekam auf seine verstohlen hinge-  
worfenen Frage keine Antwort. Roberts Augen  
suchten nur die Braut, und als er sie entdeckte,  
die sich beleidigt in eine Fensternische zurückgezogen  
hatte — wandte er sich wie erschrocken ab. Sie  
war die Einzige, die er nicht begrüßte.

Breuberg prüfste sich mit teilnahmsvoller  
Miene heran.

„Na, Bertsch, wie geht's? Das Kopfweh noch  
nicht gut? Sag' mir nur, wie kann ein Diplomat,  
was doch eine Art von politischen Geschäftsreisenden  
ist, sich von ein bißchen Eisenbahngerumpel so  
alterieren lassen? — Geh', nimm dir einen Kognak!“

Robert zögerte, aber als ihm der Graf ein  
Gläschen ausdrängte, leerte er es mit zufahrender  
Hast. Dann holte er tief Atem. Sein Blick wurde  
freier.

„Siehst, was das für eine Wirkung tut? Jetzt  
bist gleich ein anderer. — Mizzi, geh' her! Spiel'  
nicht die Trutzige, wenn du schon hörst, daß er  
nichts dafür kann wegen der Verpätung!“

Die Komtesse verließ ihren Schmolzwinkel und  
hängte sich an den Arm des Bräutigams, ihn unter  
tränenglühenden Augen anlächelnd.

„Ich hab' schon gemeint, daß du mich im  
sogenannten Drang der Geschäfte ganz vergessen hast.“  
(Fortsetzung folgt)



unserer Artillerie zusammenbrachen, unter schwersten Verlusten des Feindes zurück und behaupteten überall ihre Stellungen.

An der Tiroler Front griffen mehrere Bataillone unsere Verteidigungslinien auf der Hochfläche von Bielgereuth, wie immer, vergebens an. Ebenso scheiterten feindliche Angriffe auf die Cima di Mezzodi, den Sief und im obersten Rienzthal.

Am Arn wurde ein Angriff gestern, ein zweiter heute nachts abgewiesen. Auch gegen den Mrzli Brh mißlingen zwei Vorstöße unter besonders schweren Verlusten der Italiener. Südöstlich dieses Berges drang der Feind in ein kurzes Grabenstück ein, wurde aber durch einen Gegenangriff wieder hinausgeworfen. Ein neuer Vorstoß von zwei Alpini-Bataillonen brach hier in unserem Feuer zusammen. Diese feindlichen Abteilungen wurden fast vollständig aufgerieben.

Vor dem Tolmeiner Brückenkopf richteten sich die Angriffe hauptsächlich gegen unsere Stellungen auf dem Rücken westlich Santa Lucia und bei Selo, die sämtliche in unserem Besitze blieben.

Der Abschnitt von Plava stand unter schwerem Geschützfeuer. Ansammlungen des Feindes bei Plava wurden durch die Wirkung unserer Artillerie zersprengt. Bei Jagora bemächtigten sich die Italiener untertags eines vorspringenden Teiles unserer Gräben; nachts wurden sie daraus vertrieben.

Vor dem Monte Sabotino erstickte unser Artilleriefeuer gestern vormittags noch einen Angriff. Hierauf unternahm der Gegner keinen ernstesten Versuch mehr, sich den Linien des Gürzer Brückenkopfes zu nähern. Am heftigsten waren die Kämpfe im Nordabschnitte der Hochfläche von Doberdo, wo sehr starke italienische Kräfte wiederholt in Massen zum Angriffe vorgingen. Immer wieder mit verheerendem Feuer empfangen, mußte der Feind in seine Deckungen zurückflüchten. Ein Angriff gegen unsere Stellungen östlich von Monfalcone teilte das Schicksal aller anderen Anstrengungen der Italiener. Triest wurde gestern nachmittags von einem feindlichen Flieger heimgesucht, der durch Bombenwurf zwei Einwohner tötete, zwölf verwundete.

**Valjevo wieder besetzt.**

Der gestrige öster.-ung. Balkan-Kriegsbericht teilte u. a. mit:

Oesterreichisch-ungarische Reiterabteilungen rückten in Valjevo ein. Die Armee des Generals v. Rubeß nähert sich kämpfend der Stadt Aranjelovac.

Zum erstenmale wurde Valjevo von unseren Truppen 16. November 1914 besetzt; unsere Truppen wurden dort zuerst mit Blumen beworfen und dann mit — Bomben... Am 14. Dezember wurde dann der allgemeine Rückzug aus Serbien angetreten.

**Serbische Schachflucht.**

Paris, 25. Oktober. (WB.) Der 'Temps' meldet aus Athen:

Der Präsekt von Floriana telegraphierte der griechischen Regierung, daß die Archive und der Goldbestand der Serbischen Nationalbank Freitag in Florida eingetroffen sind, um nach Monastir weiter befördert zu werden. Infolge einer aus Monastir eingelangten Benachrichtigung wurden sie angehalten und befinden sich augenblicklich unter dem Schutze griechischer Soldaten.

**Serbisches Regierungswandern.**

Bukarest, 25. Oktober. (WB.) Einer Meldung der Blätter zufolge befindet sich die rumänische Gesandtschaft für Serbien in Cacal, zwei Stunden von Kraljevo entfernt, wohin die serbische Regierung demnächst übersiedeln wird.

**Griechenland—Bulgarien.**

**Die guten Beziehungen.**

Sofia, 24. Oktober. (Tel. d. WB.)

Die Ag. Tel. Bulg. meldet:

Die griechische Regierung beauftragte eine Kommission, für Rechnung der Regierung in Bulgarien Getreide aufzukaufen und

die Frage des Transportes desselben zu regeln. Die Mitglieder der Kommission sind bereits in Sofia angekommen.

**Deutschlands 3. Kriegsleihe.**

Bereits gegen 9 Milliarden eingezahlt.

Berlin, 25. Oktober. (Tel. d. WB.)

Die Einzahlung auf die dritte Kriegsleihe betrug bis 23. Oktober 8.732<sup>3</sup>/<sub>10</sub> Millionen Mark oder 72,2 v. H. der insgesamt gezeichneten Summe.

**Der Siegeszug im Osten.**

Dank des Königs von Sachsen.

Dresden, 25. Oktober. (WB.) Der König sprach anlässlich des in der Kriegsgeschichte beispiellosen Siegeszuges im Osten allen beteiligten Truppen seinen wärmsten Dank und die vollste Anerkennung aus und ließ dies allen seinen im Osten kämpfenden Truppen bekannt geben.

**Die unnütze Duma.**

Rußlands Kriegsuntaugliche nochmals untersucht.

Moskau, 25. Oktober. (Tel. d. WB.)

Rußloje Slowo' meldet:

Polhynien und Minst werden immer mehr geräumt. In Regierungskreisen verlautet, daß die Duma nicht früher als am 3. Dezember einberufen werden wird, da sie jetzt gar nichts zu tun hätte und sich nur mit Interpellationen und unnützen Kritiken zu beschäftigen hätte, wonach dem Lande nur Schaden entstehen würde. Alle Kriegsuntauglichen sollen noch einmal ärztlich untersucht werden.

**Kriegsgefangenen-Sonntagsruhe.**

London, 25. Oktober. (Tel. d. WB.)

Osservatore Romano' bringt eine vatikanische Nachricht über eine Initiative des Papstes, den Kriegsgefangenen die Sonntagsruhe zu sichern, um dadurch ihr Wohlbefinden möglichst zu fördern. Der Papst habe an alle Regierungen der kriegsführenden Mächte einen warmen Aufruf gerichtet, damit sie aus religiösen und humanen Gründen die Sonntagsruhe für die Kriegsgefangenen festsetzen. Alle Regierungen haben sehr bereitwillig dem Aufrufe zugestimmt und eine entsprechende formelle Verpflichtung übernommen, trotzdem viele (?) von ihnen bereits tatsächlich einen wöchentlichen Ruhetag gewährt hatten. Die Regierungen, darunter einschließlich die der Hohen Pforte, äußerten bei diesem Anlaß erneut ihre Beriedigung und priesen das wohlthätige Wirken des Papstes.

Die Kriegsgefangenen in Osterreich-Ungarn und in Deutschland können sich wahrlich ohnehin nicht beklagen; traurig ist nur das Los der in Rußland und Frankreich befindlichen Gefangenen und wie die Italiener sogar Zivilinternierte mißhandeln, ist auch schon genügend bekannt.

**Seeräuber England.**

Bruch der Londoner Deklaration.

London, 25. Oktober. (Tel. d. WB.)

Die 'London Gazette' veröffentlicht eine Kabinettsorder, wodurch die frühere Kabinettsorder beseitigt wird, worin die britische Regierung für die Kriegsdauer den Artikel 57 der Londoner Deklaration annahm, der bestimmt, daß der neutrale oder feindliche Charakter eines Schiffes durch die Flagge, die zu führen es berechtigt ist, entschieden wird. An Stelle des genannten Artikels werden die britischen Preisengerichte zukünftig die Bestimmungen anwenden, die früher von ihnen beobachtet wurden.

England bricht im Kriege jede für den Krieg getroffene internationale Vereinbarung, wenn diese Verletzung der Verträge seiner Raubgier entspricht!

**Auszeichnung des Admirals Haus.**

Wien, 26. Oktober. (WB.) Die Wiener Zeitung' meldet: Der Kaiser hat mit Entschliebung vom 23. Oktober dem Marinekommandanten Admiral Anton Haus in Anerkennung besonderer Verdienste um die militärische Sanitätspflege im Kriege den Verdienststern vom Roten Kreuze mit der Kriegsdekoration tagfrei verliehen.

**Beschickung der bulgarischen Küste.**

Teilnahme der Italiener.

Brindisi, 25. Oktober. (WB.) Nach einem hier eingelaufenen drahtlosen Telegramm nimmt ein italienisches Geschwader an der Beschickung und Blockade der bulgarischen Küste teil.

**Italienischer Postdampfer versenkt.**

Paris, 25. Oktober. (WB.) Der 'Matin' meldet aus Saloniki:

Der italienische Postdampfer 'Scilla' wurde im Ägäischen Meere von einem Unterseeboote versenkt.

**Verschiedene Nachrichten.**

Singen, 25. Oktober. (WB.) [Wolff-Baro.] Gestern sind aus Frankreich 450 Zivilinternierte, darunter 105 Kinder, eingetroffen.

Stockholm, 25. Oktober. (WB.) Hier sind sämtliche Gerettete des Goteborger Dampfers 'Rumina' eingetroffen, der Freitag auf eine Mine gestoßen ist.

Konstantinopel, 25. Oktober. (WB.) Den Blättern zufolge kommen demnächst 16 deutsche Professoren hierher, um Vorlesungen an der hiesigen türkischen Universität abzuhalten.

London, 25. Oktober. (WB.) Das Reuter-Büro meldet aus Athen: Kronprinz Georg ist nach Saloniki abgereist.

Paris, 25. Oktober. (WB.) [Ag. Havas.] Das Mitglied der Akademie Schriftsteller Paul Hervieu ist gestorben.

**Marburger Nachrichten.**

**Angemessene Preise im Viehhandel.**

Von der Statthalterei wird uns mitgeteilt: Trotz wiederholter Bekanntmachungen in den Tagesblättern scheint es immer noch nicht hinreichend bekannt zu sein, daß für den Verkauf von Schlachtvieh behördlicherseits Höchstpreise bis jetzt noch nicht festgesetzt worden sind. Die Statthalterei hat lediglich sogenannte Richtpreise bestimmt, deren Einhaltung beim Viehverkaufe durch die Viehproduzenten (Landwirte) diese vor Verfolgung wegen Preistreiberei schützt und die auf Grund der sorgfältig erhobenen eigenen Gestehungskosten der Landwirte unter gegenwärtigen schwierigen Produktionsverhältnissen als angemessen anzusehen sind. Diese Preise, die auch von den Gerichtsbehörden bei der Beurteilung von Anzeigen wegen Preistreibereien im Viehhandel zugrundegelegt werden, sind nachstehende:

Für den Meterzentner Lebendgewicht dürfen höchstens je nach Qualität verlangt werden:

Für Mastochsen	220—240 R.
Für prima primissima Mastochsen (Ausnahmepreis)	250 R.
Für halbfette Ochsen	200—220 R.
Für magere Ochsen	170—200 R.
Für Mastkühe	180—220 R.
Für halbfette Kühe	120—160 R.
Für magere Kühe	90—110 R.
Für Stiere	150—220 R.
Für Kälber unter 50 Kg.	160—200 R.
Für Kälber über 50 Kg.	200—220 R.
Für Fleischschweine	250—300 R.
Für Fetteschweine	300—350 R.
Für Schafe	140—200 R.

**Kriegsauszeichnungen.** Der Oberleutnant i. d. Res. Benno Simmert, l. l. Obergeringieur im l. l. Eisenbahn-Ministerium, ein gebürtiger Marburger, wurde wegen hervorragender Dienstleistungen vor dem Feinde mit dem Signum Laudis ausgezeichnet. — Der Produzentenhändler Herr Josef Jeglitsch in Kranichfeld hat drei Söhne im Felde stehen. Einer von diesen, der Titularwachtmeister Franz Jeglitsch, wurde nun mit dem Silbernen Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

**Marburger Biostop.**

Morgen neue aufsehenerregende Vortragsordnung. Zuerst 'Der Fluch des Vaters'; die Not zwingt eine Mutter, ihr Kind einem ungewissen Schicksal zu überlassen. Eine Gauklertruppe findet das Kind und der Hanzwurst Adolf nimmt sich des Kindes an. 12 Jahre sind verfloßen. Adolf hat seine Adoptivtochter im Tanze unterrichten lassen; am Varietee erntet sie Beifall. Er begleitet sie als Regisseur, wird aber von ihr auf die schönste Weise behandelt. Sie heiratet



einen Großkaufmann und kennt ihren Vater nicht mehr. Trotz aller Bemühungen gelingt es Adolf nicht, Arbeit zu finden. Als er sein Ende nahen fühlt, hat er nur die eine Bitte, seine Tochter zu sehen. Mit Widerwillen kommt sie an sein Krankenlager. Seinen Wunsch, die letzten Stunden bei ihm zu verbringen, erfüllt sie nicht, indem sie erklärt, daß sie in ihren Kreisen unmöglich wäre, wenn man vom Dasein eines solchen Vaters erführe. Mit einem Fluch auf den Lippen stirbt der arme Mann. Dieser Fluch geht rasch in Erfüllung; ihr Mann wird durch unglückliche Spekulationen ruiniert, ihr Kind fällt einer tödlichen Krankheit anheim. Im Taumel des Vergnügens sucht sie ihr Leid zu vergessen, doch der Schatten ihres Vaters verfolgt sie durchs ganze Leben und schließlich richtet sie sich selbst. Die ergreifend schöne Handlung ist szenisch und darstellerisch packend durchgeführt. — Für die Soldaten, zeitgemäßer Militärschwank mit Frau Müller-Vint; 'Stubenarrest', Humoreske aus dem Studentenleben; die Kriegsfonderausgabe bringt die neuesten Berichte vom Kriegsschauplatz.

**Theaternachricht.** Heute wird der außerordentlich lustige Kadelburgschwank 'Familie Schmet' bei ganz kleinen Preisen aufgeführt. Hundertfünfzig verwundete Krieger werden als Gäste Direktor Sieges dieser Vorstellung betrauert; sie werden gewiß Vergnügen an den heiteren Vorgängen auf der Bühne finden. — Mittwoch den 27. Oktober geht Stobitzers Lustspielneuhheit 'Die Barbaren' oder 'Die Deutschen kommen' erstmalig in Szene. Das Lustspiel, welches in Berlin, Wien und in allen Provinztheatern Deutschlands und Österreichs beifälligst aufgenommen wurde, wird hier von den Damen Glauko, Merker und Demalb, den Herren Sodel, Berg, Schidaneber und Suchy aufgeführt. Die Operettenneuhheit 'Ein Tag im Paradies', welche bei ihren beiden ersten Aufführungen vom Publikum aufs Liebevollste aufgenommen wurde (auch von der Kritik aufs Anerkennendste besprochen), wird Donnerstag den 28. Oktober zum drittenmale aufgeführt. Der Kartenvorverkauf hat bereits begonnen. — Freitag bleibt das Theater wegen Vorbereitung der Wiener Operettenneuhheit 'Die Kinokönigin' geschlossen.

**Soldatenfreundliches.** Der als Soldatenfreund bekannte Marburger Bahnhofrestaureur

stellte nun den Katharinenhof in Gams, den er kürzlich käuflich erworben hat, dem Militär als Unterkunft für Soldaten zur Verfügung. Da durch einen solchen Belag die Wohnzimmer usw. naturgemäß leiden, ist dieses hochherzige Entgegenkommen umso höher anzuschlagen.

**Wadfindertrupp Jung Marburg.** Alle Wadfinder versammelten sich Mittwoch, den 27. Oktober um 4 Uhr Rärntnerstraße 27.

**Ein Soldat auf den Schienen zermalmt.** Aus Cili wird unterm 24. Oktober geschrieben: Ein heute mit dem Personenzuge Nr. 34 um 3 Uhr früh angereister Soldat wollte in der hiesigen Station aussteigen. Er hatte aber das Aussteigen veräußert und sprang, als sich der Zug wieder in Bewegung setzte, aus dem fahrenden Waggon. Der Soldat wurde vollständig zermalmt. Die Leiche wurde in die hiesige Totenkammer gebracht.

**Der Tote im Walde.** Aus St. Leonhard W.-B. wird berichtet: Der seit 8. Oktober vermifste 60jährige, in Neugauberg, Bezirk Oberradlberg, ansässige gewesene Reuschler Franz Bogrin wurde am 18. Oktober in Reichendorf, Bezirk Sankt Leonhard W.-B., in einem Walde abseits des Weges tot aufgefunden. Neben dem Toten stand eine Sauerbrunnflasche, in der sich noch ein Rest Brantweines befand. Merkmale einer Gewalttat wies die Leiche nicht auf. Bogrin dürfte einem Schlaganfall erlegen sein.

**Beim Brantweinbrennen ein Kind verbrannt.** Der Besitzer Alois Gribar bei Marburg war mit Brantweinbrennen beschäftigt

und goß den heißen Abguß seitwärts in eine Höhlung. Das zwanzig Monate alte Söhnlein seiner Tochter kam in diesem Augenblick dieser Höhlung zu nahe, rutschte hinein und verbrühte sich dabei derart, daß es Tags darauf seinen schweren Verletzungen erlag.

**Letzte Drahtnachrichten.**  
**Unsere Kriegsschauplätze.**  
**Deutscher Kriegsbericht.**

Berlin, 26. Oktober. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 26. Oktober.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Nordwestlich von Souchez wurden feindliche Handgranatenangriffe abgewiesen. In den Kämpfen vom 24. Oktober sind an der vorspringenden Ecke von Re Mesnil in der Champagne etwa 250 Meter unserer Stellung vorübergehend in Feindeshand gekommen. Gestern wurde der Feind wieder daraus vertrieben. Fünf Offiziere und über 150 Mann blieben gefangen in unserer Hand. Nordöstlich von Re Mesnil hält der Feind noch ein kleines deutsches Grabenstück besetzt. Auf der Combreshöhe hatten unsere Sprengungen einen guten Erfolg; französische Sprengungen im Priesterwalde blieben ergebnislos.

**Östlicher Kriegsschauplatz.**  
**Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.**  
Der Flugt-Abschnitt nördlich von Flugt ist wieder überschritten. Das bereits vorgestern vorübergehend genommene Gehöft Kasimirschi ist fest in unserer Hand.

**Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.**  
Russische Angriffe östlich Baranowici und gegen unsere Kanalstellung südlich des Wygonowskoje-Sees sind abgeschlagen.

**Seeresgruppe des Generals von Linzungen.**  
Südlich von Kollu, westlich von Czartorhst, wurden in der Nacht zum 25. Oktober die feindlichen Stellungen gestürmt. Ein allgemeiner russischer Gegenangriff blieb erfolglos. Gestern wurden weitere Fortschritte gemacht. Der Feind ließ 4 Offiziere, 1450 Mann und 10 Maschinengewehre in unserer Hand.

**Balkan-Kriegsschauplatz.**  
Südlich von Bisegrad ist die Höhenlinie Suhagora-Panos erreicht.

Der Angriff der Armeen der Generale von Rubeß und von Gallwitz schreitet gut fort. Südlich von Palanka sind die Nordhänge des Razatales in unserem Besitz. Weiter östlich sind Marlovac, Bl. Dacle, Kucwogenommen. In den letzten drei Tagen sind 960 Serben gefangen genommen worden.

Von der Armee des Generals Wojadjew liegen keine neuen Meldungen vor.  
**Oberste Seeresleitung.**

**Bulgarisches Hauptquartier.**  
Sofia, 25. Oktober. (Tel. d. N.B.)  
Die Ag. Tel. Bulg. meldet:  
Der ehemalige Kriegsminister und gewesene Ministerpräsident General Ratscho Petrow, der im ersten Balkankrieg Chef des Generalstabes war, wurde dem Hauptquartier zugeteilt.

**Spende der Tsongo-Armer.**  
**Für die Kriegsmarine.**

Wien, 26. Oktober. (Tel. d. N.B.)  
Unsere Wehrmacht zu Lande und zur See wetteifern in heroischer Pflichterfüllung in der Verteidigung der Heimat und vollbringen Heldentaten, die nicht nur die Mitwelt zur Bewunderung hinreißen, sondern die eisernen Kämpfer in den Schützengräben und an Bord der Schiffe mit gegenseitiger Wertschätzung und tiefbegründeter Achtung erfüllen. Einen wahrhaft erhebenden Beweis edler Kameradschaftlicher Tugend liefert jetzt die Tsongor-Armer, die nun durch fünf Monate den Ansturm des ganzen italienischen Millionenheeres abwehrt. Die Tapferen unserer Südwestfront, Offiziere und Mannschaften, sammeln man möchte sagen, im ununterbrochenen Granatenhagel der welschen Geschütze für die Kameraden an der Adria und sind glücklich, für die gleich wackeren Blaujaken einen großen Betrag aufgebracht zu haben. Der siegreiche Führer unserer Tsongorwacht übermittelte die großherzige Spende von 33.000 K. seiner Soldaten mit einem von heißem Empfinden getragenen Schreiben an den Flottenkommandanten.

Admiral Haus drückte in einem ebenfalls herzlichem Schreiben an den G. d. J. Boroevic allen Offizieren und Mannschaften der heldenhaften und siegreichen T. Armee den tiefgefühlten Dank der gesamten Kriegsmarine aus für die überaus großherzige, von seltener Opferwilligkeit und Kameradschaft zeugende Spende.

Der Admiral bestimmte den gewidmeten Betrag dem Fonde für die Unterstützung der Witwen und Waisen nach im gegenwärtigen Kriege gefallenen Angehörigen der T. u. T. Kriegsmarine.

**Der Stadt Fiume Ehrengabe.**  
**Ehrung des Linien-Schiffs-Leutnants Alasing.**

Fiume, 26. Oktober. (Tel. d. N.B.)  
In dankbarer Anerkennung der Vernichtung des italienischen Luftschiffes 'Citta di Ferrara' widmete die Stadt Fiume, gegen die das feindliche Luftschiff bekanntlich am 8. Juni Bomben abgeworfen hatte, dem Linien-Schiffs-Leutnant Gustav Alasing eine in Silber gearbeitete Gedenktafel. Dieselbe zeigt unter einem Vorbeerkrantz den in Relief gearbeiteten, in Flammen gehüllten Lenkballon beim Absturz in das Meer, darüber in den Wolken das siegreiche österreichisch-ungarische Wasserflugzeug. Unterhalb der Szene ist die Widmung italienisch eingraviert. Zu deutsch: Dem kühnen Führer des Wasserflugzeuges 'B 48', T. u. T. Linien-Schiffs-Leutnant, Gustav Alasing, welcher am Morgen des 8. Juni 1915 das feindliche Luftschiff zum Absturz brachte.  
Die dankbare Stadt Fiume.

**Abgabe Rumäniens.**

Kopenhagen, 26. Oktober. Der Telegraaf meldet aus Rom:  
Rumänien hat die letzten Angebote des Bierverbandes grundsätzlich abgelehnt.

**Verstorbene in Marburg.**

- 18. Oktober: Baronig Johann, Hilfsarbeiterkind, 8 Tage alt, Rärntnerstraße; Foren Johann, Hafnergehilfe, 33 Jahre alt, Flößergasse.
- 21. Oktober: Recknig Aloisia, Private, 17 Jahre alt, Tegetthoffstraße; Bettel Maria, 75 Jahre alt, Rärntnerstraße.

**Benzin, Petroleum, Schmieröle**  
Liefert prompt 4102  
M. Eiser, Wien, I., Krugerstraße 3.

**Mittwoch Anstich**  
von 4437  
**Doppelmalzbier**  
(wie Münchenerbier)  
in Franz Schuttschels Gasthof (vorm. Weiß)  
Burgplatz 1 Marburg, Burgplatz 1.  
Vorzügliche Wienerlücke.

**Intelligenter Herr**  
kaufmännisch gebildet, mit allen Kanzleiarbeiten vertraut, sucht tagsüber für 5 bis 6 Stunden entsprechende Beschäftigung. Offerte unter "Sekretär" an Bw. d. B. 4439  
**Junger Mann**  
mit schöner Handschrift, im Maschinensetzen und Stenographie geübt, bittet um Posten. Zuschriften unter "Militärfrei" an Bw. d. B. 4444

**Röstkaffee**  
Liefert bestens und billigst zum Tagespreis  
**Alexander Franz Mayer, Graz**  
Widenburggasse 19.  
Muster und Preise auf Anfragen. 4435



# Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.

Mittwoch den 27. bis 29. Oktober

1. Kriegs-Sonderausgabe.
  2. Stubenarrest. Lustspiel.
  3. In der Stunde der Gefahr. Drama.
  - 4. Der Fluch des Vaters.**  
Artisten-drama in 3 Akten
  5. Ja, der Soldate. Zeitgemäßer Militärschwanz mit Frau Müller-Linde.
- Voranzeige! Samstag den 30. Oktober bis 2. November **Das dunkle Schloß.** Detektiv-drama in 3 Akten. Die Konservenbraut. Schlagerlustspiel in 3 Akten.

**Zwetschgen, Nüsse, Bohnen, Hülsenfrüchte**  
jeder Art, Reis kauft jedes Quantum  
**Ignaz Schatzl, Graz, Honenstraße 13.**

3. 1939

4423

## Kundmachung.

Eröffnung des städtischen Kindergartens I in der Schmidereggasse.

Die Einschreibung der Zöglinge für das Kindergartenjahr 1915/16 wird im Kindergarten am 27. und 28. Oktober vormittags von 9 bis 12, nachmittags von 2 bis 5 Uhr vorgenommen; der Unterricht beginnt am 3. November.

Beizubringen ist bei der Einschreibung der Geburts-, beziehungsweise Taufzettel des einzuschreibenden Kindes. Das Unterrichtsgeld beträgt monatlich 2 Kronen; dasselbe kann bei nachgewiesener Mittellosigkeit der Eltern über Ansuchen ermäßigt oder nachgesehen werden. Zur Einschreibung dürfen nur vollkommen gesunde Kinder vorgeführt werden. Stadtschulrat Marburg, am 23. Oktober 1915. Der Vorsitzende: Dr. Schmiderer.

## Das Versandhaus Emil Morpurgo aus Triest

derzeit in Parsch bei Salzburg offeriert:

- Kaffee,** roh, wohlschmeckend und ergiebig per Kilo **K 4.20**
  - Kaffee,** gebrannt, feine Mischung per Kilo **„ 4.80**
  - Tee,** feine Mischung per Kilo **„ 12.—**
- Sendung in Postkolli gegen Nachnahme.

Staatlich zur Kenntnis genommene

## Privat-Stenographie- und Maschinschreibschule Legat.

Größte und vornehmste Privatlehranstalt für Stenographie und Maschinschreiben Südbösterreichs. Neue, moderne Maschinen. Beste Unterrichtsmethode. Beginn neuer Kurse am 3. November 1915. Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr mittags, ebenso an Sonn- und Feiertagen. Vittringhofgasse 17, 1. Stod.

## Kontoristin

in größerem Unternehmen tätig, wünscht ihren Posten zu ändern. Anträge unter „B. 100“ an die Bero. d. Bl. 4398

## Wirtschafter

in der gesamten Landwirtschaft sowie im Wein, Obst, Feld, Wiese, Wald tüchtig, verheiratet, deutsch u. slow., mit guten Zeugnissen, invalid, sucht Stellung. Gesl. Anträge „S. R. 3039“ an die Bero. d. Bl. 4427



In tiefem Weh geben wir die Trauerkunde, daß unser lieber, herzenguter Bruder, Onkel und Schwager, Herr

## Johann Paul Fridrich

Führer im k. k. Bw.-U.-R., Besitzer der silb. Tapferkeitsmedaille 2. Kl. nach kurzem, schweren, sich in treuer Erfüllung seines Dienstes zugezogenen Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, in Stoderau, Niederösterreich am 17. Oktober um halb 10 Uhr abends sanft im Herrn entschlafen ist. Stoderau, am 26. Oktober 1915.

Dr. Emanuel Julius Fridrich, Franz Emanuel Fridrich, Brüder. Antonie Fridrich, Schwester. Helene Fridrich, Hermine Fridrich, verw. Edle von Graf, Schwägerinnen. Franzl und Della, Nichten.

## Weineinkauf für die Landes-Musterkellerei.

Der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Eggenberg bei Graz wird für seine Muster-Kellerei noch eine weitere Menge heuriger — und allenfalls auch alter Weine ankaufen. Verkaufsanmeldungen sind ehestens, längstens bis 5. November 1915 unter Angabe der verkäuflichen Menge, Sorte und des Preises, an die Landes-Musterkellerei des Verbandes in Eggenberg zu richten. 4449

## „Theodor J.“

Sonntag in Verlust geraten. Abzugeben Körntnerstraße 12.

## Kinder-Sportwagen

Zusammenklapper und ein Herren-Fahrrad billig zu verkaufen. Abz. in der Bero. d. Bl. 4454

## Familienhaus oder Villa

modernst gebaut, auf gutem Platz stehend, im Preise von zirka 50.090 Kronen gegen bare Kassa zu kaufen gesucht. Diesbezügliche Anträge mit genauer Beschreibung und Preisangabe sind zu richten unter Familienhaus 435 V an Kieureichs Annonc.-Expedition in Graz. 4440

## Singer-Nähmaschine

gut erhalten, tadellosem Gang, zu kaufen gesucht. Anträge mit genauer Angabe Alter und Preis unt. N. B. an die Bero. d. Bl. 4433

## Galläpfel,

Eicheln und Bucheln, Kastanien und Kürbiskerne jedes Quantum bei waggonweiser Abnahme per Kassa gesucht. 4442 Wiener Holzkontor, Wien, VI, Gumpendorferstraße 139.

## Isabella-Weinmost

naturrein, weiß gepreßt, wird größeres Quantum zu kaufen gesucht. Gesl. Offerte unter „Netto Kassa 423“ an Kieureichs Annonc.-Exp. Graz.

## Grablaternen

zu verkaufen. Färbergasse 3, 1. Stod, Tür 4. 4374

## Winzerleute

3—4 Personen, wünschen ihren Posten zu ändern. Anfrage Bw. d. B. 4447

## Obstmost.

Kaufe einige Waggon Obstmost per Kassa in meinen eigenen Gebinden per sofort und per später lieferbar. Offerte mit Preisangabe an G. Mandl, Wien, II, Volkerstraße 6. 4443

## Kaspel

wird bei guter Zahlung genommen. Dorthin kann auch die Milch geliefert werden. Anf. Bw. d. B. 4446

## Winzerleute

2 bis 3 Personen werden aufgenommen. Raimund Pichler, Wienergraben 175. 4415

## Möbl. Zimmer

für ein stabiles Fräulein zu vermieten. Anzufragen in Bw. d. Bl. 4358

## Lehrmädchen

oder Lehrjunge aus besserem Hause wird sof. aufgenommen im Atelier Matart, Herrngasse 27. 4411

## Bedienerin

für vormittag gesucht. Elisabethstraße 23, 1. Stod. 4390

## Deutsches Mädchen

15 Jahre alt, wünscht als Kindermädchen in deutscher Familie unterzukommen. Anz. in d. Bero. d. Bl.

## Verloren

ein offener Brief ohne Adresse, Inhalt Geschäftsbrief, auf dem Wege vom Kreisgerichte, Tegethoffstraße, Bruuggasse bis am Domplatz. Abzugeben gegen Belohnung Domplatz 11, 1. Stod. 4453

## Schön möbl. Zimmer

für Offizier im Parkviertel zu vermieten. Anfrage Parkstraße 18, parterre, Tür 3, von 3—5 Uhr.

## Zu verkaufen

Volksausgabe v. Hofegggers Werken, 40 Bde., tadellos, früher K. 158.60, jetzt um 70 K. Tegethoffstraße 44, 1. Stod, Tür 23. 4431

## Billig zu verkaufen

schöner Wintermantel für eine ältere Dame. Hauptplatz 11, 1. Stod. 4360

# Wöllaner Stückkohle

nur waggonweise liefert prompt ab Station K 110.— per 10.000 Kilogramm. Fracht Marburg K 63.80. Bestellungen erbeten an Franz Hetzl, Josefgasse 1 und Steiermärkische Eskomptebank, Marburg, Burgplatz. Es wird gebeten bei Bestellungen um entsprechende Angabe oder um Bezahlung des ganzen Betrages.



# Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

## Serbien in schwerer Bedrängnis.

Deutsch-österreichisch-ungarisch-bulgarische Verbindung hergestellt. Große Siegesbeute. Bulgaren in Kujacevac eingedrungen. Italienerstürme abgeschlagen.

### Italiens Irrtum.

Marburg, 27. Oktober.

Ragenjammerstimmung schleicht, noch ängstlich verhalten, durchs ganze Königreich Italien. Aber nicht die Anfänge echter Moralerkenntnis, nicht die wahre Reue über den beispiellosen Verrat, über das welthistorische Schandstück vom 24. Mai sind es, die das heimliche Herzklopfen Italiens erregen, sondern die drückende Empfindung, daß Treubruch und Verrat sich nicht lohnten, daß man sich schwer geirrt hatte in der militärischen Kraft der verratenen Bundesgenossen, daß die Schurkentaat vom 24. Mai eine Dummheit war, so riesengroß, wie nie noch eine war. So klagt ein Blatt in Mailand darüber, daß Madensens glorioser Durchbruch in Galizien und in den Karpathen, des Weltkrieges gewaltige Schicksalswende, niemand voraussehen konnte, am wenigsten die italienische Regierung, die um acht Tage zu früh mit dem Dreiverbände abgeschlossen hatte, weil sie Österreich für verloren hielt. Das ist die Klage des Ehrlosen: Er hat den Dolch in den Rücken des Bundesgenossen gestoßen, weil er meinte, daß der Freund von der Meute schon zu Boden gerissen sei und wenn er hätte ahnen können, daß der verratene Bundesgenosse

mit einem einzigen welthistorischen Gigantengliebe sich die Meute vom Halse herunterhauen wird, so hätte er den Verrat in jenen Schränken begraben, in denen die geheimsten Gedanken der Regierung des Königreiches verborgen ruhen. Um acht Tage zu früh, so stöhnt der 'Secolo' in Mailand, hat Italien seinen Bundesgenossen verraten; acht Tage noch des Wartens auf den Abschluß jenes heimlichen Paktes mit den Feinden des Bundesgenossen und in den Lichtern am Dunajec, in den Durchbruchflammen von Gorlice und den Karpathen hätte Italien den heimlichen Verrat am Bundesgenossen vernichtet und verleugnet. Das ist wahrhaftig eine Moral, wie sie nie noch in der Geschichte ein Staat betätigte, eine Schande, wie sie wohl nur in Italien geboren werden kann, das Brandmal einer Volksniedertracht ohnegleichen auf dem weiten Erdenrunde. Alle Merkmale der Hyäne haften am Körper Italiens und nun heult sie auf, weil der 'Tote', den sie ansprang, sich als ein Lebendiger erwies, weil ihre Zähne auf granitene Glieder bissen und die Hiebe des Ueberfallenen ihr die Klauen und die Rippen brechen. Aber vor dem Weichstuhl der Weltgeschichte klagt sich Italien noch immer nicht der Schande, nicht der Todsünden des Treubruches und des Verrates am Bundesgenossen an;

hätten Schande und Sünde Italien Gewinn gebracht, so wäre nach Abruzzenart der Dant zur Madonna durchs ganze Land geslogen und mancher weltliche Kardinal am Vatikan hätte sein Absolve übers Königreich geflüstert und mit dem Purpur seines Kleides den roten Schein vom Blute Österreichs verweht. Der Verrat steht in Italien in Ehren; aber er darf nur unternommen werden, wenn der Gewinn aus dem Verrate totsichere Gewißheit ist. Daß sich die Herren Sonnino und Salandra und mit ihnen König Viktor Emanuel um acht Tage irrten, das kann ihnen einst zu schwerem Leid erwachsen, das kann einstens zu ihrem Verhängnis werden. Frankreich und Italien haben ja genug graue Bilder in ihrer Vergangenheit und der Schrecken vergangener Zeiten kann sich im Lande Vittore Emanueles wiederholen. Wenn die Volkstiefen Italiens einst zu Bergen steigen und die Betrogenen zu allen Himmeln fluchen werden, dann wird man sich dort vielleicht daran erinnern, daß es auch in Italien Bäume mit wagerechten Ästen und Laternenpfähle gibt, die das Gewicht von Gehängten ertragen und als Inschrift kann Italien über die Gerichteten schreiben: Sie haben sich und Italien um acht Tage geirrt!

M. J.

### Die Erben von Grünau.

Originalroman von Karl Ed. Klopfer.

2 (Nachdruck verboten.)

Robert berührte lieblosend das Haar an ihrer elfenbeinigen Stirn und lächelte schmerzlich.

„Im Gegenteil. Ich habe immerfort an dich gedacht — unausgesetzt . . .“ Da brach er ab, um mit einem Seufzer, ganz unwillkürlich, wie es schien, hinzuzusehen: „Kind, wenn du wüßtest . . .“

„Was, was?“

Jetzt war ihre Besorgnis nicht mehr kindisch. Ueber sein Gesicht war es wie ein Krampf gegangen. Die Art, wie er sich gewaltsam zusammennahm, konnte einem hänge machen.

„Sei gut, Mizzi! Wir reden noch darüber, müssen darüber reden. Aber nur heute nicht!“

„Du hast einen Verdruß gehabt in Grünau! Ist was beim Bau geschehen?“

„Nein, nein. Es ist nur —“

Da stockte er schon wieder. Sie ließ nicht locker. Vielleicht ein Arbeiterstreik, Unterbrechung des Renovierungswerkes, Hindernisse, die ihre Freude, den Mai draußen zu verbringen, zu Wasser machen könnten. Ob es am Ende gar eine Verschiebung der Hochzeit bedeuten könnte?

„Auch das ist möglich“, erwiderte er gequält. „Aber bitte, laß uns nicht heute davon sprechen! Mir ist der Kopf so voll — verzeih! Ich muß mir

alles erst zurechtlegen — und zunächst mit dem Vater reden.“

„Mit meinem?“

„Ja, auch mit dem. Morgen, morgen!“

Er nahm ihre Hand von seinem Arm und drückte sie innig an die Lippen. Wie er ihr dabei ins Auge sah — so flehend und voll Betrübniß — erkannte sie es als ein Gebot der Rücksicht, ihn mit weiteren Fragen zu verschonen.

Bald darauf drängte sie nachhause, und das war wie das verabredete Zeichen zum allgemeinen Ausbruch. Daß der junge Baron ernstlich unpaßlich war, konnte niemand mehr verkennen.

Als Baron Ferdinand dem Letzten der Gäste das Geleite gegeben hatte, wollte er auch den Sohn verabschieden.

„Leg' dich nieder! Man sieht dir an, du brauchst Ruhe.“

„Die werd' ich nicht so bald finden. — Setz dich zu mir, Vater! Ich habe mir was vom Herzen zu reden.“

„Sapperlot! Das klingt ja, als hättest du ein peinvolles Geständnis in petto.“

Schönhag winkte dem Mischto, der gerade durch den Herrnsalon kam, alles liegen und stehen zu lassen und nur die Mehrzahl der Lichter abzudrehen. Es schien, als vertrüge Robert deren Glanz nicht recht. Als der Diener hinaus war, überzeugte sich der Baron selber, daß auch nebenan kein Lauscher sei und ließ zum Ueberflus noch die Türvorhänge zusammenfallen, ehe er sich wieder dem

Sohne näherte. Der hatte sich in einen der breiten Polsterstühle geworfen und starrte mit zurückgelegtem Haupt zur Decke.

„Der Breuberg hat mir gesagt, du hättest der Mizzi etwas wie eine Verschiebung der Hochzeit angedeutet. Ist's wirklich an dem?“

„Ich fürchte, diese Hochzeit wird überhaupt nicht stattfinden.“

Baron Ferdinand hob stutzig den Kopf.

„Na, das wär' ja eine recht erbauliche Neuigkeit. Hat da vielleicht — ein Arzt mit dreingeredet?“

„Arzt — wieso?“

„Schau' mir tatsächlich darnach aus.“

„Ach so! Die Nachwirkung des ersten Anstosses. Es ist wirklich, als ob einen ein Raubtier angefallen hätte — mitten in unserer Kulturzone, der wohlgeordneten, wo man sich dergleichen nicht versieht. Feig sind wir nicht, o nein! Aber unvorbereitet. Wer denkt denn in seinem modernen Alltagsleben an das Unerhörte? Und nicht einmal aufbrüllen soll man, es mit sittlicher Gelassenheit in sich verarbeiten . . . Schau' mich nicht so verwundert an! Ich bin ja schon gelassen; ich habe Zeit dazu gehabt. Es ist mir jetzt nur um dich — ob auch du die Kraft aufbringst, die Konsequenzen der Entdeckung . . .“ Robert faßte mit einem Male die Rechte des Vaters und brach voll Mitleid aus: „Armer Papa!“

„Jetzt red' einmal deutlich, zum Kukuck! Was ist denn passiert? Du tußt ja gerad', als wär' das Haus eingestürzt.“ (Fortsetzung folgt)



### Die Lage Serbiens.

#### Düstere italienische Zeichnung.

Turin, 26. Oktober. (R.B.)

Der 'Stampa' wurde von ihrem römischen Korrespondenten berichtet, daß die Lage auf dem Balkan für die Alliierten nach wie vor ernst sei.

Der Fall Ustübs, dieser bedeutenden mazedonischen Stadt, bringe nach dem einstimmigen Urteile der Militärkritiker Serbien tatsächlich in eine sehr schwierige Lage, weil dadurch jede Verbindung zwischen der französisch-englischen Expedition und Serbien so gut wie unmöglich werde. Die Besitzergreifung Ustübs bedeute, daß den Serben jede Verbindung mit dem Adriatischen Meere unterbunden sei, so daß Serbien nur noch über Albanien und das Adriatische Meer mit den Alliierten verkehren könne.

Man müsse zugeben, daß der zwischen den Zentralmächten und Bulgarien vereinbarte Plan des Balkanfeldzuges mit unheimlicher Genauigkeit verwirklicht werde. Wenn auch der wunderbare serbische Widerstand die Pläne des Feindes aufhalten könne, so würden doch die unleugbaren militärischen Erfolge Bulgariens eine große moralische Wirkung auf den Balkan erzeugen.

### Arangjelovac erobert.

Der gestrige österreichisch-ungarische Generalstabsbericht vom serbischen Kriegsschauplatz (den früher ausgegebenen deutschen Balkanbericht haben wir bereits gestern veröffentlicht) meldet u. a. die Einnahme von Arangjelovac; der Bericht sagt nämlich, daß die Truppen den Feind über Arangjelovac hinausgetrieben. Damit ist ein weiterer großer Erfolg am serbischen Kriegsschauplatz erzielt.

### Russenhilfe für Serbien?

#### Truppenlandungen in Bulgarien?

Paris, 26. Oktober. (Tel. d. R.B.)

'Petit Parisienne' glaubt bestätigen zu können, daß die russische Regierung in den letzten Tagen den Vertretern der Vierverbandsmächte ihre Absicht bekräftigte, Serbien sobald als möglich zu helfen. Es handelt sich nicht nur um eine Unternehmung zur See, sondern auch um die Entsendung von beträchtlichen Truppen, die Serbien an besonders empfindlichen Stellen der Ostfront Unterstützung bringen sollen.

### Französisch-englische Hilfe?

#### Ein Zwang auf Griechenland.

Lyon, 26. Oktober. (Tel. d. R.B.)

Nach einer Meldung des 'Progres' aus Paris hätten sich Frankreich und England verpflichtet, jene 150.000 Mann zu stellen, welche Serbien gemäß dem Bündnisvertrage mit Griechenland Bulgarien gegenüber stellen muß.

In der Antwortnote, welche Griechenland den Vierverbandsmächten auf ihre Aufforderung, Serbien zu helfen, überreichte, wurde u. a. auch darauf verwiesen, daß Serbien nicht in der Lage sei, bei einem Kampfe gegen Bulgarien jene 150.000 Mann Griechenland beizustellen, welche der Bündnisvertrag vorsah und daß schon deshalb Griechenland seiner Verpflichtung zum Eingreifen zugunsten Serbiens enthoben sei. Durch die Beistellung von 150.000 Mann englisch-französischer Truppen will der Vierverband Griechenland in eine Zwangslage bringen. Aber von Engländern und Franzosen an Stelle der Serben steht im griechisch-serbischen Vertrage nichts!

### Südwestlicher Kriegsschauplatz.

#### Wieder zusammengebrochen.

Der gestrige Generalstabsbericht verzeichnet die Fortsetzung der italienischen Offensive gegen

unsere küstenländische Front. Wiederum sind die Massenangriffe des Feindes überall zusammengebrochen u. zw. unter schweren Verlusten für die Italiener. Am Monte Sabotino allein verlor der Feind in den letzten Tagen mindestens 2500 Mann und auf der Hochfläche von Doberdo liegen vor der Front eines unserer Infanterieregimenter 3000 Feindesleichen.

### Bomben auf Venedig.

#### Zwei Flüge nach Venedig.

Wien, 26. Oktober. (R.-B.) Amtlich wird heute verlautbart:

#### Ereignisse zur See.

Am 24. Oktober nachmittags suchte ein italienischer Flieger die Stadt Triest mit Bomben heim, wobei er, ohne einen Materialschaden anzurichten, drei Einwohner tötete und mehrere verwundete. Der Besuch wurde wenige Stunden später durch unsere Marineflieger in Venedig erwidert, wo sie von halb 11 Uhr nachts bis 1 Uhr früh in rascher Folge das Arsenal, die elektrische Zentrale, den Bahnhof, einige Festungswerke und andere militärische Baulichkeiten ausgiebig und erfolgreich mit Bomben mittleren und schwersten Kalibers belegten und zahlreiche Brände verursachten.

Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeuggeschwader neuerdings Venedig an, wo noch ein von der nächtlichen Bewerfung herrührender Brand wütete. Außer den früher aufgezählten Gebäuden wurden diesmal auch Flugzeughallen und Kriegsfahrzeuge erfolgreich beworfen. Schwächliche Versuche zweier feindlicher Flieger, unsere Unternehmung zu stören, waren durch unser Gewehrfeuer in kürzester Zeit vereitelt. Bei beiden Unternehmen wurden unsere Flieger von starker Artillerie heftig, aber ganz erfolglos beschossen. Alle kehrten unversehrt zurück. Flottenkommando.

### Der Maretti Untergang.

Köln, 26. Oktober. (R.B.) Die 'Kölnische Zeitung' meldet aus Athen vom 24. Oktober:

Der von einem deutschen Unterseeboote in der Nähe der Bucht Tzagesi torpedierte englische Dampfer 'Maretti' hatte 1000 englische Soldaten, 20 Krankenpfleger, 12 Netze und 500 Maultiere sowie eine große Menge Munition für Saloniki an Bord. Nur 82 Mann sind gerettet, die in Bagalu ankamen. Zwei Zerstörer hatten den Dampfer bis kurz vor der Unglücksstelle begleitet.

### Englands abgelehnter Speck.

#### Die 'Griechenmaus' biß nicht hinein.

London, 26. Oktober. (Tel. d. R.B.)

Auf eine im Unterhause gestellte Anfrage über das englische Angebot Cyperns an Griechenland antwortete Grey:

Wir haben uns verpflichtet gefühlt, in der sehr kritischen Lage, in der sich unser serbischer Verbündeter befindet, alles zu versuchen, um ihm die einzige Hilfe, die sofort zur Verfügung stand, zu sichern. Die britische Regierung ließ deshalb Griechenland wissen, daß, wenn Griechenland Serbien seine volle sofortige Unterstützung gegen die Bulgaren gewähre, Großbritannien bereit wäre, den Griechen Cypern zu geben. Da sich Griechenland nicht in der Lage sah, Serbien zu unterstützen und die Bedingung, unter der das Angebot gemacht wurde, nicht erfüllte, wurde das Angebot deshalb hinfällig.

### Die bulgarische Sobranje.

Sofia, 26. Oktober. (R.B.) Die Sobranje, die nach den Bestimmungen der Verfassung übermorgen hätte zusammentreten sollen, wurde auf den 15. (28.) Dezember vertagt.

### Der neue türkische Außenminister.

Konstantinopel, 26. Oktober. (R.B.) Der Trabe betreffend die Ernennung Halil Beis zum Minister des Äußeren wurde nachmittags auf der Hohen Pforte bekanntgegeben.

### Die Nachfolge Delcassés.

Paris, 26. Oktober. (R.B.) Die Ag. Havas meldet: Entgegen anderweitig verbreiteten Nachrichten hat sich der heutige Minister nicht mit der Ernennung eines Nachfolgers Delcassés beschäftigt; die endgültige Entscheidung steht jedoch bevor.

### Tödlicher Fliegersturz.

Lugano, 25. Oktober. (R.B.) Auf dem Militärflugplatz Miradifiori bei Turin sind zwei Flieger infolge Zusammenstoßes ihrer Flugzeuge in hundert Meter Höhe tödlich verunglückt. Beide Eindecker wurden zertrümmert.

Dünkirchen, 26. Oktober. (R.B.) Ein Flugzeug des Militärfliegerparkes, in dem sich zwei Matrosen befanden, stürzte infolge Motorexplosion aus 1000 Meter Höhe auf die Befestigungen von Saint Pol sur mer ab. Beide Insassen wurden getötet.

### Auf Schweizergebiet verfliegen.

Berlin, 26. Oktober. (R.B.) Das Wolffbüro meldet:

Am 17. Oktober warf ein deutscher Doppeldecker über schweizerischem Gebiete bei dem Orte Chaud de Fond einige Bomben ab. Der Führer des Flugzeuges war durch Wolkendunst in der Orientierung vollständig behindert und befand sich im bestimmten Glauben, über französischem Gebiete zu sein. Durch den Bombenwurf wurde Materialschaden angerichtet; auch vier Personen sind, glücklicherweise leicht, verletzt worden. Die Reichsregierung sprach der schweizerischen Regierung unerbittlich ihr lebhaftes Bedauern aus, setzte sie von den getroffenen Maßnahmen in Kenntnis und sprach die Leistung von Schadenersatz und die Gewährung von Schmerzensgeld zu. Die schweizerische Regierung kam bei der Regelung dieses Zwischenfalles der kaiserlichen Regierung in jeder Beziehung entgegen, so daß nunmehr derselbe als vollständig erledigt betrachtet werden kann.

### Die tägliche englische Verlustliste.

London, 26. Oktober. (R.B.) Die heutige Verlustliste enthält die Namen von 207 Offiziere (davon 100 tot) und 5352 Mann.

## Marburger Nachrichten.

### Marburger Soldatentag 1915.

Über Einladung des Herrn Bürgermeisters Dr. Schmiderer und des Herrn Statthalterates von Weiß hat sich gestern Nachmittag eine ungewöhnlich große Anzahl von Herren der verschiedensten Berufsstände eingeladen, um über den diesjährigen Soldatentag und die Art seiner Abhaltung Beschlüsse zu fassen. Von auswärtigen Vertretern des Bezirkes konnten des schlechten Wetters wegen nur 4 Herren erscheinen. Der Herr Bürgermeister eröffnete die Versammlung und legte den Zweck der beabsichtigten Veranstaltung, sowie die Vorschläge der Einberufer betreffs deren Durchführung dar. Nach lebhafter Wechselrede, an der sich besonders die Herren Rechtsanwalt Dr. Mravlag, Amtsdirektor Doktor Schinner, Stadtarzt Dr. Leonhard, Großhändler Julius Primer und Oberlehrer Robnik aus St. Georgen a. Rhön teilnahmen, wurde einstimmig beschlossen, auf Grund eines der Versammlung vorgelegten und von derselben äußerst beifällig aufgenommenen Aufrufes sofort mit der Sammel-tätigkeit sowohl in der Stadt als in den Gemeinden des politischen Bezirkes Marburg zu beginnen und das zu erzielende Ergebnis:

1. Zur Beschaffung von Liebesgaben gelegentlich des bevorstehenden Weihnachtsfestes für die im Felde stehenden Mannschaften des 3. Korps, wie auch für die zu Weihnachten 1915 in den Marburger Spitälern befindlichen verwundeten oder kranken Krieger.

2. Zur möglichsten Stärkung der schon bestehenden beiden Hilfsfonds zur Unterstützung der Reservistenfamilien der Stadt und des politischen Bezirkes Marburg zu verwenden, beziehungsweise aufzuteilen. Alle Teilnehmer der Versammlung wurden von dem Herrn Vorsitzenden gleichzeitig gebeten, dem Soldatentage dauernd ihre Mitwirkung zu leihen, worauf durch Zuruf die Wahl des engeren Ausschusses erfolgte und zwar in das Präsidium die Herren: Bürgermeister Dr. Schmiderer als Obmann, Statthaltereirat von Weiß, Feldmarschalleutnant Erzelenz von Sagburg, kais. Rat Primer und Albert Dgrifeg als geschäftsführendes Ausschufmitglied; als weitere Ausschufmitglieder die Herren: Dr. Rudolph Franz, Schlachthofdirektor Kern, Oberst Karl Koralek, Gemeindevorsteher Josef Lorber aus St. Peter bei Marburg, Dr. Ernst Mravlag, Dr. Dskar Drosel, Julius Primer, Oberlehrer Robnik, Dr. Fritz Scherbaum, Dr. Josef Schinner und Gutzbefitzer Urbantschitsch aus Wachsenberg bei St. Georgen



a. d. Pöfniß. Als ein besonders günstiges Vorzeichen für den zu erwartenden Verlauf dieser neuesten Veranstaltung Marburger Opferfreudigkeit sei noch nachgetragen, daß Herr Rat. Rat Karl Primmer namens der Gemeindeparkasse bereits während der Versammlung den Betrag von zweitausend Kronen als erste Spende übermittelte.

**Theaternachricht.** Heute geht Stobizers Lustspielneuhheit 'Die Barbaren' oder 'Die Deutschen kommen' erstmalig in Szene. — Morgen Donnerstag den 28. Oktober wird die auch hier aufs Liebevollste aufgenommene Operettenneuhheit 'Ein Tag im Paradies' zum drittenmale aufgeführt. Der große Erfolg, den diese echte Wiener Operette bei ihren ersten Aufführungen hatte, sichert wieder ein ausverkauftes Haus. In der letzten Sonntagsaufführung mußten mehrere Lieber und Bänkel, sowie Tanz-einlagen über stürmisches Verlangen wiederholt werden. — Der Vorverkauf von Logen und Sitzen hat bereits begonnen. — Freitag bleibt das Theater wegen Vorbereitung der Wiener Operettenneuhheit 'Die Kinokönigin' geschlossen. 'Die Kinokönigin', die meist aufgeführteste Operette der letzten Jahre, enthält außer dem witzigen Textbuche eine überaus graziose einschmelzende Musik, deren Schöpfer Johann Winterfeld (vor dem Kriege Jean Gilbert) der Komponist der Operette 'Die keusche Susanne' usw. ist. — Samstag den 30. wird 'Die Kinokönigin' zum erstenmal aufgeführt und Sonntag zum erstenmale wiederholt. — Montag den 1. November wird in Raupach's 'Der Müller und sein Kind' die nenge-wonnene sentimentale Liebhaber-in Marianne Karsten in der Rolle der unglücklichen Marie zum ersten Mal auftreten. Die Vorstellung beginnt um 3 Uhr. Hierzu gelten ermäßigte Preise. Die stimmungsvolle patriotische Operette 'Gold gab ich für Eisen' gelangt am Montag Abend zum letztenmale zur Aufführung. Fr. Irene Walden wird die Partie der Marlene singen. — Für Dienstag den 2. November (Aller-seelen) plant die Direktion ein Konzert zugunsten des Roten Kreuzes, in welchem hervorragende Opernkräfte der Grazer Oper und Tonkünstler mitwirken werden. — Für das Fach des jugendlichen Helden und Liebhabers wurde Herr Franz von Ritsch ge-wonnen und wird derselbe demnächst zum ersten Mal auftreten.

### Letzte Drahtnachrichten. Unsere Kriegsschaupläze.

**Alle italienischen Angriffe abgeschlagen. Die Verbindung mit den Bulgaren hergestellt. Große Siegesbeute. Bulgaren in Rnjacevac eingedrungen.**

Wien, 27. Oktober. (RB.) Amtlich wird ver-lautbart: 27. Oktober 1915.

**Russischer Kriegsschauplatz.**

Die Vertreibung der Russen westlich von Czartorysk schreitet trotz der heftigen Gegenwehr des Feindes fort. Sonst nichts Neues.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

Der italienische Angriff auf unsere Küstenländische Front wurde gestern nicht mehr mit so großem Aufwand an Menschen und Munition wie in den früheren Schlachttagen fort-geführt. Der Feind zögert mit dem Einsatz seiner zurückgehaltenen Kräfte. Mehrere Angriffsversuche gegen Arnstellung kamen über ihren Anfang nicht hinaus. Wiederholte Angriffe auf den Tol-mainer Brückenkopf wurden wie immer ab-gewiesen. Der Abschnitt Plava stand zeitweise Trommelfeuer.

Ein Angriff bei Globna wurde zurück-geschlagen; bei Plava vermochte die italie-nische Infanterie nicht mehr vorzugehen. Im Süd-

abschnitt des noch immer unter sehr schwerem Feuer stehenden Brückenkopfes von Görz drang der nachmittag hier angreifende Feind in ein kleines Grabenstück ein, daß er jedoch nachts wieder verlor. Das Geschützfeuer gegen die Hoch-fläche von Doberdo hat bedeutend nachgelassen. Die Angriffstätigkeit der Italiener an der Dolo-mitenfront und den Sief-Sattel schei-terten. Unser Spital in Rovereit wurde mit Brisanzgranaten beschossen.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**

Östlich von Bisegrad entrißen unsere Truppen dem Feinde die Höhen beiderseit des Grenzdorfes Dubrunj. Die Armee des Generals der Infanterie von Róveß drängte den Gegner in das Gebirge nördlich von Grn. Milanovac. Österreichisch-ungarische Kräfte warfen ihn mit dem Bajonett aus seinen Stellungen bei Topola.

Die beiderseits der Morava operierende deutsche Armee gewann die Höhen südlich der Raca und dringen die Plava auf-wärts vor.

Die Drsova-Gruppe ist in Brza-Palanka eingerückt. In Kladovo wurden zwölf serbische Geschütze und große Vorräte an Munition, Verpflegung und Bekleidung erbeutet.

Abteilungen der westlich\* von Negotin kämpfenden bulgarischen Kräfte stellten die Verbindung mit den österreichisch-unga-rischen und deutschen Truppen her. Die gegen Rnjacevac entsendeten bulgarischen Kräfte kämpften gestern im Dsteile dieser Stadt.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Hüfer, Feldmarschall-Deutnant.

### Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 27. Oktober. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 27. Oktober.

**Balkan-Kriegsschauplatz.**

Östlich von Bisegrad wurde Drubrunj genommen.

Die Armeen der Generale von Róveß und Gallwiz haben den Gegner überall, wo er sich stellte, geworfen. Mit den Hauptkräften wurde die allgemeine Linie Baljevo—Morava (am Vjig—Topolka) erreicht; östlich davon die Jasi-nica, Raca und beiderseits Svilajn die die Resava überschritten. Im Peltale ist Neresinica genommen.

Die südlich von Drsova vorgehenden Kräfte erbeuteten in Kladovo zwölf schwere Geschütze.

In der der Vjubibicevac-Gegend an der Donau (östlich von Brza Palanka) wurde die unmittelbare Verbindung mit der Armee des Generals Bojadjeff durch Offizierpatrouillen hergestellt. Der rechte Flügel dieser Armee folgt dem Gegner von Negotin in nordöstlicher und süd-westlicher Richtung.

Um den Besitz von Rnjacevac wird weiter gekämpft.

### Serbische Greuelthaten.

Sofia, 26. Oktober. (Tel. d. RB.)

Die Ag. Tel. Bulg. meldet: Im nördlichen Gebiete von Usküb auf der Straße nach Ratschanik wurden 28 Leichen von Bulgaren gefunden, die aus dem Gefängnis entlassen und von den Serben

umgebracht worden waren. Ferner wurden 300 Bulgaren aus verschiedenen Städten Mazedoniens nach Ratschanik gebracht. Die Serben mehleten eine große Zahl von Bulgaren nieder, die von ihnen beim Train, beim Fuhrwerk ver-wendet worden waren. Zahlreiche serbische Familien, darunter mehrere von Offizieren, sind in Usküb zurückgeblieben. Die Vertreter der Behörden und hohe serbische Offiziere hatten die amerikanische Mission und andere Ausländer in Usküb unter dem Hinweis darauf, daß die Bulgaren ein bar-barisches Volk seien, aufgefordert, sich zu flüchten. Gleichzeitig ließen sie ihre eigenen Familien in Usküb, indem sie sie mit der Erklärung beruhigten, daß die Bulgaren anständige Menschen seien und ihnen nichts Böses zufügen würden.

### Bulgarische Beute.

**Albaneraufstand gegen Serben.**

Sofia, 26. Oktober. (Tel. d. RB.)

Die Ag. Tel. Bulg. meldet: Der Bericht über die Operationen am 25. Oktober besagt:

Die Vorrückung dauert an der ganzen Front an. In Negotin wurden große Mehl- und Hafervorräte vorgefunden. Im Donauhafen Ruzjak, knapp westlich Prahovo, wurden 4000 Pelzwesten, 2000 Mäntel, 2000 Militärlappen und 300 Munitions-listen erbeutet. Bei Rnjacevac wurden den Serben 4 Geschütze und 6 Munitions-wagen genommen, ein Hauptmann und 30 Mann gefangen. In Rossowo beginnt ein be-waffneter Aufstand der albanischen Bevölkerung gegen die Serben.

Berlin, 27. Oktober. Die 'Magdeburger Zeitung' meldet aus Sofia: In Usküb fielen den Bulgaren fast alle aufgestapelten Lebens-mittelvorräte in die Hand, die für die serbische Dstarmee bestimmt waren und in der Eile nicht mehr fortgeschafft werden konnten. In Branice erbeuteten die Bulgaren eben, eingetroffene Eisen-bahnwagen mit zahlreichem französischen Munitionsmaterial.

### Türkische Finanzen.

**Deutscher Vorschuß.**

Konstantinopel, 26. Oktober. (RB.) Die Kammer genehmigte im Dringlichkeitswege ein Gesetz, womit die Regierung zur Aufnahme eines von der Deutschen Regierung gewährten Vorschusses in der Höhe von sechs Millionen Pfund ermächtigt wird; weiters ein Gesetz, womit die Regierung auf Grund dieses Vorschusses zur Auszahlung von auf Gold lautenden Kassenan-weisungen in gleicher Höhe die vollständig durch die der Verwaltung der Ottomanischen Staatschuld übergebenen Schatzanweisungen der Deutschen Re-gierung gedeckt sind, ermächtigt wird.

### Bulgariens Ansehen wächst.

Sofia, 26. Oktober. (RB.) Die Ag. Tel. Bulg.

meldet: Der Spezialagent der amerikanischen Botschaft in Konstantinopel, Einstein, wurde zum Ge-schäftsträger in Sofin ernannt. Einstein ist der erste amerikanische Vertreter in Sofia.

### Der französische Senat.

**Neue Kabinettsveränderungen?**

Paris, 26. Oktober. (RB.) Ein Pariser Telegramm der 'Baseler Nachrichten' besagt: Die politische Lage ist Gegenstand großer Diskussionen im Senate. Man spricht mit ziemlicher Bestimmtheit von bevorstehenden Veränderungen im Kabinet. Mehrere Interpellationen liegen vor, andere werden erwartet.

# SIROLIN "Roche"

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

- 1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten verhüten, als solche heilen.
- 2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
- 3. Asthmatischer, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
- 4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von gün-stigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.





# Jedes Schulkind kann zur Linderung der Not an Futtermitteln und Fettstoffen beitragen.

Die Futtermittel-Zentrale des k. k. Ackerbauministeriums in Wien, I., Trattnerhof 1, kauft ölhaltige Samen, Kerne u. Früchte zu nachstehenden Preisen

Kürbiskerne . . . . .	a K 80.—	Melonenkerne (der Zücker- u. Wassermelonen) a K 60.—	
Sonnenblumensamen . . . . .	a K 50.—	Gurkenkerne . . . . .	a K 53.—
Bucheckern (ausgelöst) . . . . .	a K 100.—		

ferner andere ölhaltige Samen und Kerne, wie beispielsweise:

Samen der Linden, Föhren, Fichten, Tannen, Lärchen und Kiefern, ferner Nüsse in Qualität, die zum menschlichen Genuß nicht mehr geeignet sind usw. zu Preisen, welche dem Ölgehalte und dem Futtermittelwerte entsprechen.

Behufs Vereinbarung des Preises sende man ein Durchschnittsmuster als Muster ohne Wert an die Futtermittel-Zentrale, Wien, I., Trattnerhof 1, ein. Die Preise gelten für 100 Kilo gesunde, nicht taube, trockene Ware, frei von Beimengungen, für Mengen über 50 Kilo ab Bahnstation des Abgebers, für kleinere Mengen franko Wien, inklusive Sach. Sacke werden a K. 3.50 per 100 Kilo netto bezahlt. Vor Absendung zeige man Quantum und Lagerort der Futtermittel-Zentrale an, damit entsprechende Versandinstruktionen gegeben werden.

Der Preis wird nach Eingang der Ware entweder bar ausbezahlt oder für einen vom Einsender der Ware unter Angabe der gewünschten Widmung anzugebenden Kriegsfürsorgezweck zugewiesen.

Die Futtermittel-Zentrale übergibt die angekauften ölhaltigen Samen, Früchte, Kerne u. dergl. unter der Ägide des k. k. Handelsministeriums gegründeten und unter Mitwirkung von Vertretern der Regierung arbeitenden

## Österreichischen Öl- und Fettzentrale, A.-G., Wien, I., Stubenring 8/10

zur Verarbeitung auf Fettstoffe einerseits und Futtermittel (Ölkuchen) andererseits.

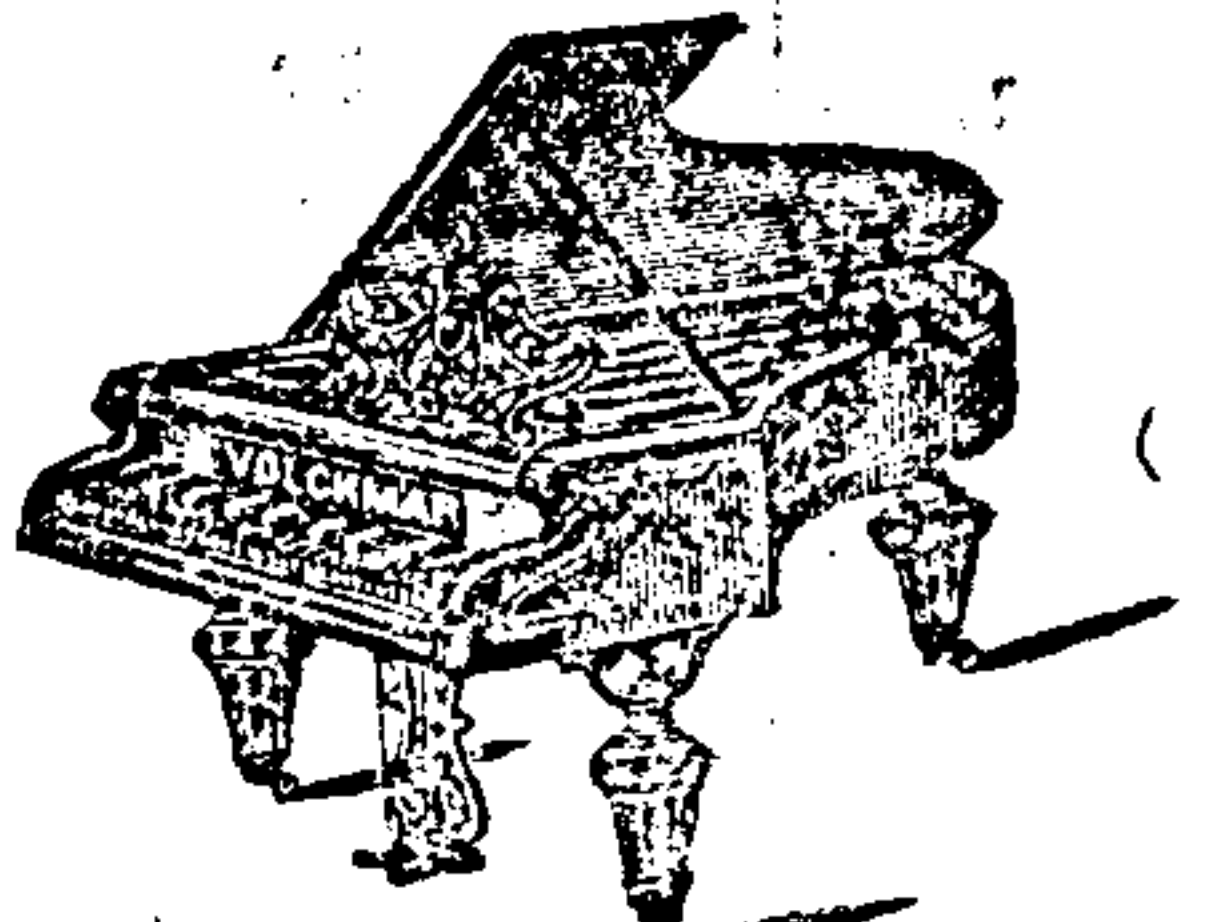
4445

### Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar



staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. Stod  
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.  
Ratenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überpielter Instrumente. Telephon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.

### Gummi-Mäntel

und

### Wetterkrägen

zu billigsten Preisen bei

Karl Worsche, Marburg, Herrngasse.

### Kohle prompt lieferbar!

Offertiere hochprima

### Böhmische Mittelkohle

in Waggonladungen.

4434

Hans Klemm, Marburg, Tegethoffstraße 12, 2. Stod.

### Klavierunterricht

erteilt Konjervatoristin gründlich nach leichtfaßlicher Methode bis zur vollständigen Ausbildung, sowohl Anfängern, als auch Vorgesrittenen. Gefl. Anfragen beliebe man an Knappert, Sparkasse-Gebäude, 1. Stod zu richten. 4330

### Zwetschgen, Nüsse, Bohnen, Hülsenfrüchte

jeder Art, Reis kauft jedes Quantum

Ignaz Schatzl, Graz, Annenstraße 13.

### Röstkaffee

liefert bestens und billigt zum Tagespreis

Alexander Franz Mayer, Graz

Widenburggasse 19.

Muster und Preise auf Anfragen.

4435

### Kapitalverzinsung.

Höchste und sicherste

Ein kleines Zinshaus in Leoben, zum Landhaus geeignet, neu, hart gebaut, zwei Jahre alt, steuerfrei, 3336 K. jährlicher Mietzins, 406 K. jährliche Steuern samt allen Umlagen, sichere dauernde Vermietung, ist zu verkaufen. Zuschriften an den Hauseigentümer Baumeister Gold in Leoben. 4331

### Kleiner Tisch

zu kaufen gesucht. Fischer-gasse 9. 4457

Tüchtige

### Blusenarbeiterin

wird aufgenommen. Damen-Modesealon Schulgasse 5. 4456

### Kaminfegerlehrling

wird aufgenommen. Anfrage bei Au er, Berggasse 3. 4291

Nette

4459

### Bedienerin

wird aufgenommen. Penzgasse 8.

### Tischlerwerkzeug

und 2 Hobelbänke zu verkaufen am 28. und 29. d. von 8-9 Uhr. Hölzl, Brandgasse 5. 4458

### Honig-Butter

auf Brot gestrichen, viel besser wie Eichtbutter. Von Honigpulver kann sich jedermann besten Kunsthonig, von Bienenhonig unterscheiden, selbst herstellen. Preis per Kilo 1 K. Gemischtwarengeschäfte usw. können täglich viel Honigpulver a 25 K. und Honigbutter per Kilo K. 1.50 verkaufen. Anleitung hiezu sendet gratis Karetter, Linz, Coulinstr. 4436

Starter 4428

### Lehrjunge

deutsch und slowenisch sprechend, wird aufgenommen. Fleischwarei und Selcherei S. Kal, Wollan.

### Wohnhaus

mit zwei Zimmer, Küche, Schweinstallungen, zirka 2 Joch Grund, an der Hauptstraße gelegen. Dorselbst ist auch ein Sägewerk zu verkaufen oder zu verpachten. Holz zur Genüge. Anzufragen bei Franz Gerig, Fraunheim Nr. 16. 3391

### Wasserdichte warme

### Militär-Schlafsack

... eigener Erzeugung ... empfiehlt 4104

Möbelhaus Ernst Zelenka  
Marburg, Herrngasse

### Fräulein

zu Kinder bis 1. Jänner gesucht. Klavier und event. Sprachkenntnisse erwünscht. Anfrage Reiterg. 1, 1. Stod, Tür rechts. 4388

### Haus

mit Gasthaus und Tabaktrafik, Branntwein- und Vikörausschank, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Anzufragen in Wm. d. Bl. 4412

### Für Markensammler!

Wer mir auf 2 Jahre 1000-1500 K. auf verlässliche Abzahlung borgt, bekommt im vorhinein eine schöne größere Markensammlung für Zinsen. Anträge unter „Markensammler“ an die Werm. d. Bl. 4432

### Maurer

werden für Paibach aufgenommen. Dauernde Winterarbeit.

### Zimmerleute

für Baradenbauten gesucht. Anfrage beim Baumeister Glafer in Marburg, Meltinghof. 3866

### Grablaternen

zu verkaufen. Färbergasse 3/1. Stod, Tür 4. 4374

### Knoppfern

kauft zum höchsten Tagespreis ab Verladestation

Jos. Rosenbergs  
Marburg. 3656

### Lehrjunge

aus besserem Hause, mit guter Schulbildung, beider Landessprachen mächtig, wird per 1. November unter guten Bedingungen aufgenommen. Anfrage bei Jul. Deetrich in Deutschach. 4390.

### Schöner wachsender Hund

ist sofort billig zu verkaufen. Adresse in der Werm. d. Bl. 4334

### Wirtschafter

in der gesamten Landwirtschaft sowie im Wein, Obst, Feld, Wiese, Wald tüchtig, verheiratet, deutsch u. slow., mit guten Zeugnissen, inval. sucht Stellung. Gefl. Anträge „S. N. 3039“ an die Werm. d. Bl. 4427.

### Intelligenter Herr

kaufmännisch gebildet, mit allem Kanzleiarbeiten vertraut, sucht tagsüber für 5 bis 6 Stunden entsprechende Beschäftigung. Offerte unter „Sekretär“ an Werm. d. B. 4439

### Wildkastanien

sowie getrocknete 2916

### Speiseschwämme

und Eigelb kauft jedes Quantum zum besten Preise Ignaz Tischler in Marburg.

### Verloren

auf der Leitersbergerstraße ein Kuvert. Inhalt fünf Zeugnisse. Abzugeben gegen Belohnung in der Werm. d. Bl. 4460.

### Maschinenschreiberin

stark und geübt, sofort für Kanzleiarbeit gesucht. Stenographiekennntnis erwünscht. Anfrage Wm. d. B. 4462

### Tüchtige geleszte

4461

### Zahlkellnerin

die keine Arbeit scheut, beider Landessprachen mächtig, sucht Posten. Anfrage Allerheiligengasse 12, Tür 2.

### Grabkränze

Grabsteine, Wettersteine, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäzille Büdefeldt  
Marburg, Herrngasse 6